

Gemeinde Schwarme

Protokoll

Sitzungsnummer: Sc/Rat/024/14

über die Sitzung des Rates am 21.05.2014

Beginn: 19:00 Uhr
Ende 21:05 Uhr
Ort: Robberts Huus in Schwarme

Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Johann-Dieter Oldenburg

stimmberechtigte Mitglieder

Herr Albrecht Apmann

Frau Ute Behrmann

Herr Stefan Hoppe

Herr Frank Menke

Herr Klaus Meyer-Hochheim

Herr Hermann Meyer-Toms

Herr Jens Otten

anwesend bis TOP 5

Herr Hermann Schröder

Verwaltung

Herr Bernd Bormann

Herr Ralf Rohlfing

Herr Horst Wiesch

Abwesend:

stimmberechtigte Mitglieder

Herr Nils Bienzeisler

Frau Miriam Kristionat

Herr Georg Pilz

Herr Frank Tecklenborg

Öffentlicher Teil

Punkt 6:

Einwohnerfragestunde

Bürgermeister Oldenburg begrüßt die zahlreichen Einwohner und bittet um Entschuldigung, dass der Sitzungsort kurzfristig vom Feuerwehrhaus ins Robberts Huus verlegt wurde. Aufgrund der zu erwartenden Anzahl der Zuhörer war dies notwendig.

Bürgermeister Oldenburg weist darauf hin, dass zu den Themen „Sondergebiet Freizeit“ und „Masthähnchenstall“ jeweils gesonderte Einwohnerfragestunden eingeschoben werden.

Zu allgemeinen Themen werden seitens der Einwohner keine Anfragen gestellt.

Punkt 7:

Ausweisung eines "Sondergebiets Freizeit"

Vorlage: Sc-0053/14

Bürgermeister Oldenburg verweist auf die Beratung der vergangenen Sitzung, die dazu geführt hat, dass es eine Versammlung der beteiligten Nachbarn stattgefunden hat, zu der auch er als Bürgermeister eingeladen wurde. Als Ergebnis kam dabei heraus, dass die Familie Erdmann statt des zunächst angedachten Campingplatzes nun umgebaute Bauwagen als Wochenendhäuser plant. Zudem soll das Stallgebäude zur Straße hin als Sanitärbereich umgebaut werden. U.U. könnte dort später auch ein Heuhotel entstehen.

Bei dem Vorhaben Wolters sind die Nachbarn mit dem Ergebnis auseinanderggegangen, dass in der Garage ein Hofladen und ein Aufenthaltsraum für die Übernachtungskinder geplant sind. Neben der Garage sollen Tipis für die Kinder errichtet werden. Als Unterkunft für die Betreuer steht ein Nebengebäude zur Verfügung. Insgesamt wird von der Unterbringung von bis zu 25 Personen ausgegangen. Als problematisch stellt sich die Nutzung der Motorrad-/ Rennbahn dar. Dort konnte insoweit eine Regelung für beide Seiten gefunden werden, dass eine Nutzung an nur einem Tag im Monat vorgesehen ist. Der Zeitraum wird genau vorgegeben und auch die Benutzung von Maschinen nicht oberhalb der 125 cbm vorgeschrieben. Für das Angebot im Rahmen der Ferienkiste würde ein zusätzlicher Termin zugestanden werden. Familie Wolters wird auch den Betrieb von Elektromotorrädern prüfen, die nicht so laut wären. Außerdem ist ein Erdwall für den Lärmschutz und den Staub geplant. Bürgermeister Oldenburg weist darauf hin, dass für den Flächennutzungsplan diese Punkte genau definiert werden. Für die Änderung des Flächennutzungsplans ist letztendlich auch die Samtgemeinde zuständig, die aber auf die Empfehlungen der Gemeinden Rücksicht nimmt. Die Planungskosten in Höhe von ca. 5.000,00 € müssten sich die Familien Erdmann und Wolters teilen.

Herr Wiesch ergänzt, dass mit einem Beschluss der Gemeinde lediglich das Planverfahren angeschoben wird. Innerhalb des Planverfahrens müssten die einzelnen Ergebnisse abgewartet werden, die sich aus den verschiedenen Anhörungen/ Beteiligungen ergeben.

Herr Schröder bedankt sich bei Bürgermeister Oldenburg für seine Moderationsbemühungen zwischen den Beteiligten. Für ihn müssen die Zeiten für die Nutzung der Bahn konkret in den Flächennutzungsplan aufgenommen werden. Er gibt zu bedenken, dass seit der ersten Vorstel-

lung der Planungen in 2011 viel „Porzellan zerschlagen“ wurde und gewisser Unmut bei den Nachbarn entstanden ist.

Auf Nachfrage von Herrn Menke erklärt Herr Wiesch, dass die grundsätzlichen Punkte bei der Anliegerversammlung mit den beiden planenden Familien festgelegt wurden. Gleichzeitig würden die Beratungsergebnisse aus der heutigen Sitzung ausschlaggebend sein.

Für Herrn Meyer-Hochheim sollten die Wünsche der Anlieger beachtet werden, ohne dabei die Belange der Investoren ganz zu ignorieren.

Auf Nachfrage von Herrn Apmann teilt Herr Bormann mit, dass die Planungen keine negativen Auswirkungen auf landwirtschaftliche Betriebe haben dürften.

Auf Anfrage von Herrn Menke macht Bürgermeister Oldenburg darauf aufmerksam, dass der MSC Schwarme zuletzt nicht mehr auf der Bahn von der Familie Wolters trainiert hat. Dafür steht die eigentliche Rennbahn des MSC zur Verfügung. Die „Rennbahn“ am Tulpenweg soll den „Urlaubskindern“ als Highlight dienen. Herr Menke äußert Bedenken in Bezug auf die Schadstoffimmissionen. Gleichzeitig fehlt ihm ein pädagogisches Konzept. Aus dem Grunde kann er die Planungen so nicht unterstützen. Er befürwortet eher die vorgestellten Planungen ohne den Motorsport für Kinder.

Herr Meyer-Toms begrüßt die Initiative der beiden Familien etwas Neues zu planen und zu investieren, mit dem der Ort Schwarme vielleicht auch „nach vorne gebracht“ wird. Er würde sich freuen, wenn beide Familien eine Chance erhalten.

Herr Menke macht noch einmal deutlich, dass er aufgrund des Gefahrenpotentials für die Kinder die Planungen mit den Motorrändern mit seinem Gewissen nicht vereinbaren kann. Im Falle eines Unfalls würde er sich Vorwürfe machen.

Herr Apmann könnte die Planungen soweit unterstützen. Er sieht es als positiv an, dass für die Jugendarbeit etwas gemacht wird und Angebote geschaffen werden. Bei den Terminen mit den Motorrädern dürfte aus seiner Sicht sicherlich auch ein Sanitätsdienst notwendig sein.

Für Herrn Meyer-Hochheim handelt es sich um ein schlüssiges Konzept mit dem Angebot der Übernachtung und den Tieren und letztendlich den Motorsport als gelegentliches Highlight.

Frau Behrmann freut sich, dass es im Nachgang der letzten Ratssitzung es unter den Beteiligten zu Kompromissen kam und eine sachliche Diskussion möglich war.

Es wird eine Einwohnerfragestunde eingeschoben.

Es werden folgende Punkte vorgetragen:

- Die Anlieger des „Birkenweges“ und des „Hustedter Weges“ zeigen sich verwundert darüber, dass sie nicht zur Anliegerversammlung eingeladen wurden. Aus ihrer Sicht sind die Belästigungen durch die „Rennbahn“ vergleichbar.
- Die Themen Tier und Motorsport für Kinder passen nicht parallel zusammen.
- Es wird bezweifelt, ob ein kleiner Erdwall die Staubbelästigung verringern kann.

- Ein Einwohner zeigt sich verwundert über die Aufregung bei dem „offiziellen“ Planungsverfahren, obwohl es in der Vergangenheit zu keinen Beschwerden gekommen ist. Er verweist auf die gute Jugendarbeit und die sehr gelungene Aktion anlässlich der Ferienkiste.
- Seitens der Anlieger wird darauf verwiesen, dass bereits 2011 Bedenken zu dem Vorhaben geäußert wurden. Aufgrund der guten Nachbarschaft wollte man aber das Verfahren für die Änderung des Flächennutzungsplanes abwarten. Dank der Moderation bei der Versammlung wurde letztlich ein Kompromiss gefunden.
- Seitens des „Hustedter Weges“ wurde im Vorfeld der Sitzung eine Unterschriftenliste gegen die Bahn abgegeben.
- Es wird angeregt, mit den Kindern auf die Rennbahn des MSC auszuweichen.
- Der Sportleiter des MSC erklärt, dass auf der Bahn am „Tulpenweg“ keine Rennen gefahren werden. Bei den Aktionen, u.a. bei der Ferienkiste, werden die Kinder langsam und behutsam an die Motorräder geführt. Es wird großer Wert auf die Sicherheit gelegt.

Die eingeschobene Einwohnerfragestunde wird beendet.

Herr Schröder macht darauf aufmerksam, dass durch die Ausweisung des Sondergebietes Entwicklungsmöglichkeiten für die Familien Erdmann und Wolters geschaffen werden. Gleichzeitig würden im Planverfahren die Regelungen genau festgelegt werden, an denen sich dann die Betroffenen zu halten haben.

Herr Schröder beantragt die Befürwortung der Änderung des Flächennutzungsplanes durch die Samtgemeinde, aber mit den strikten Regelungen im Flächennutzungsplan, damit die Anwohner eine Sicherheit erhalten. Der Kompromiss aus der Versammlung dient dem als Grundlage.

Herr Menke stellt zudem den Antrag, die Planungen nur ohne die „Rennbahn“ zu befürworten. Dieser Antrag wird bei 1 Dafürstimme und 7 Dagegenstimmen abgelehnt.

Der Rat der Gemeinde stimmt über den Antrag von Herrn Schröder ab und beschließt: Der Rat stimmt den vorgestellten Freizeitnutzungen zu und befürwortet eine Flächennutzungsplanänderung durch die Samtgemeinde Bruchhausen-Vilsen mit den Ergebnissen aus der Beratung und den Kompromissen aus der Anliegerversammlung. Der Geltungsbereich liegt der Beschlussvorlage als Anlage bei.

Ja: 7 Nein: 1

Punkt 8:

Antrag nach BImSCHG "Bau und Betrieb einer Anlage zum Halten von 84.000 Masthähnchen" Stellungnahme der Gemeinde

Bürgermeister Oldenburg berichtet von den Planungen für den Bau einer Hähnchenmaststallanlage von bis zu 84.000 Tieren. Der Rat hat im nichtöffentlichen Teil über das Thema beraten. Eine Stellungnahme wurde aber nicht beschlossen, weil noch nicht alle Antragsunterlagen vorliegen und sich der Rat vorbehalten hat, die Unterlagen einzusehen. Außerdem liegt noch kein schlüssiges Erschließungskonzept des Betreibers vor. Die Beschlussfassung ist aus diesem Grunde verschoben worden.

Herr Schröder äußert, dass er gut nachvollziehen könnte, wenn viele Anwohner nun enttäuscht sind, weil noch keine näheren Informationen vorliegen und der Rat noch keine Stel-

lungnahme abgegeben hat. Herr Schröder weist darauf hin, dass es ein Informationsrecht für Rat und Verwaltung gibt. Dieses Recht möchte der Rat ausüben, indem er die Antragsunterlagen einsehen möchte. Bisher liegt nur eine Zusammenfassung vor. Auch wenn die Gemeinde nur eingeschränkt Einfluss nehmen kann, weil die Zuständigkeit beim Landkreis liegt, will der Rat den Antrag insoweit prüfen. Bei dem Beschluss über die Stellungnahme zur Erschließung sollten annehmbare Alternativen vorliegen. Herr Schröder hat Bedenken bei der Umsetzung dieser Erschließungsmaßnahmen und würde die Vereinbarung mit dem Investor bereits im Vorfeld zur Beschlussfassung der Stellungnahme abschließen wollen.

Herr Wiesch weist ergänzend auf die gesetzlichen Änderungen hin, wonach für ein privilegiertes Bauvorhaben ein Flächennachweis von nunmehr eigenen oder langfristig gepachteten Flächen vorliegen muss. Die Antragsunterlagen liegen dem Landkreis als zuständige Genehmigungsbehörde vor. Die Einsichtnahme der Unterlagen dient der Gemeinde zur besseren Nachvollziehbarkeit.

Auch für Frau Behrmann sollten vor Beschlussfassung die Antragsunterlagen samt Gutachten genau eingesehen werden.

Es wird eine Einwohnerfragestunde eingeschoben.

Es werden folgende Punkte vorgebracht:

- Auf Nachfrage erklärt Herr Wiesch, dass das Einvernehmen nicht verweigert werden kann, soweit die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind.
- Auf Anfrage teilt Herr Bormann mit, dass bei Bauvorhaben nach BImSch eine öffentliche Auslegung erfolgt, soweit alle Antragsunterlagen vorliegen. Interessierte können die Unterlagen dann einsehen.
- Auf Nachfrage, warum im März noch keine Voraussetzungen für ein Genehmigungsverfahren eines privilegierten Bauvorhabens vorlagen und nunmehr diese doch vorliegen und ob eine Mitschuld beim Rat für die langfristigen Verpachtungen liegt, erklärt Herr Wiesch, dass die Unterlagen noch nicht alle vollständig vorliegen. Über die einzelnen Pachtverträge werden aufgrund des Datenschutzes ohnehin keine Auskünfte gegeben werden können.
- Auf die Frage, wer für die Kosten für die Erschließungsstraße und für die Mehrbelastung der Straße „An der Heide“ aufkommt, teilt Herr Wiesch mit, dass die Kosten der Erschließungsstraße durch den Investor getragen werden müssen. Dies hat auch für die gesamte Nutzung der Stallanlagen Gültigkeit. Bei den anderen Straßen, wie z.B. „An der Heide“ handelt es sich um Gemeingebrauch der Straßen, die auch von anderen Anwohnern und Durchfahrenden genutzt werden. Die Unterhaltungskosten werden durch die Gemeinde getragen.
- Auf Anfrage erklärt Herr Loerke als Investor und Antragsteller, dass sich die Voraussetzungen seit März geändert haben. So konnte er die Laufzeit von bestehenden Pachtverträgen um 12 Jahre verlängern, so dass diese Voraussetzung und die der Hofnähe für die Privilegierung erfüllt sind. Er weist darauf hin, dass er seinen Betrieb aufgrund des Innenbereichs nicht erweitern kann und somit die in Frage stehende Fläche auswählen musste.
- Seitens der Einwohner wird befürchtet, dass das Schwarmer Bruch neben den geplanten Maststall auch mit weiteren Ställen bebaut werden könnte und seitens der Gemeinde kein Einfluss genommen werden kann.
- Es wird auf die Beeinträchtigung der Wohnqualität in der Nachbarschaft der Mastställe hingewiesen. Durch den schon bestehenden Maststall an der Straße „Am Moor“ fühlen

- sich verschiedene Anwohner eingezwängt und von dem Ammoniakgeruch belästigt. Ein Neubürger teilt mit, dass er seine Entscheidung hinterfragt, aufs Land gezogen zu sein.
- Von verschiedenen Einwohnern kommt die Frage, warum das Bauvorhaben nicht an anderen Standorten, wie z.B. im Gewerbegebiet umgesetzt werden kann. Die Probleme der Erschließung ergeben sich dort nicht. In der Nachbarschaft zur Biogasanlage würde der Stall auch keinen stören. Bürgermeister Oldenburg verweist in dem Zusammenhang auf die Nähe des Ortes und auf die dichte Bebauung.
 - Es wird kritisch hinterfragt, ob der geplante Bereich für die Hähnchenmastställe bewusst aus dem Flurbereinigungsverfahren genommen wurde. Herr Bormann erklärt, dass die Entscheidung rein deshalb getroffen wurde, weil für den Bereich bereits andere Förderprogramme für den Wegebau genutzt wurden.
 - Auf die Nachfrage, wie der Natur- bzw. Bruchschutz und der Bau von Großställen zusammenpassen würden, weist Herr Wiesch darauf hin, dass der Rechtsanspruch des Einzelnen zu berücksichtigen ist und soweit die rechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, die Genehmigung zu erteilen ist. Die Gemeinden könnten allenfalls über Bebauungspläne Einfluss nehmen.

Die eingeschobene Einwohnerfragestunde wird beendet.

Frau Behrmann teilt mit, dass für einen Standort im Gewerbegebiet auch das Ortsbild ein Kriterium sein könnte. Aus diesem Grunde will der Rat bei der Ansiedlung im Gewerbegebiet auch Einfluss nehmen, welche Nutzung die dortigen Flächen bekommen.

Herr Menke begrüßt das lebhafte Interesse der Einwohner. Deshalb sollte die Beratung auch im öffentlichen Sitzungsteil erfolgen. Er versichert den Bürgern, dass der Rat alle Möglichkeiten ausschöpfen wird, um die Antragsunterlagen einzusehen. Aus seiner Sicht dürfte es ein Novum für den Rat der Gemeinde Schwarme sein, wie dieses Vorhaben geprüft wird.

Punkt 9:

Annahme von Zuwendungen

Es liegen keine Zuwendungen vor.

Punkt 10:

Mitteilungen der Verwaltung

Es liegen keine Mitteilungen vor.

Punkt 11:

Anfragen und Anregungen

Punkt 11.1:

Spielplatz Vorwiese

Herr Apmann weist auf den Zustand des Zaunes am Spielplatz „Vorwiese“ hin, der umzustürzen droht.

Punkt 11.2:

Kostenübersicht für die Straßenunterhaltungsmaßnahmen

Auf Nachfrage von Frau Behrmann teilt Herr Bormann mit, dass die Kostenübersicht für die geplanten Maßnahmen aus der Wegebereisung derzeit erarbeitet und an die Ratsmitglieder versandt wird.

Punkt 11.3:

Bürgermeister-Termine

Bürgermeister Oldenburg berichtet vom Umzug der Physiopraxis Faltus in die Hoyaer Straße, die in Kürze auch einen Tag der offenen Tür anbietet.

Bürgermeister Oldenburg teilt mit, dass am morgigen Donnerstag die neuen s.g. Weilerschilder (Ortsteilschilder) „eingeweiht“ werden. Die Schilder wurden im Rahmen der 800 Jahr Feierlichkeiten von Schwarme beschafft.

Punkt 12:

Einwohnerfragestunde

Punkt 12.1:

Aufstellen von "Weiler-Schilder"

Ein Einwohner gibt zu bedenken, dass ein Teil des Bereichs „An der Heide“ historisch eigentlich als „Klein Schwarme“ bezeichnet wird.

Bürgermeister Oldenburg bedankt sich bei den Anwesenden für die Mitarbeit und schließt die Sitzung um 21.05 Uhr.

Der Bürgermeister

Der Gemeindedirektor

Der Protokollführer